

Interview mit Dr. Ernst Gerhardt

Was sind ihre Erinnerungen an den Gesamtverband?

Der Gesamtverband spielt ja keine dominierende kirchliche oder kirchenpolitische Rolle. Er ist eigentlich die Vermögensverwaltung für die katholische Kirche. Früher nur auf den Innenstadtbereich bezogen, neuerdings wie fast unbemerkt an mir vorbeigezogen ist, für die gesamte Frankfurter Stadtkirche. Ja, und insoweit waren meine Berührungspunkte zum Gesamtverband eigentlich immer recht bescheiden. Sie haben sich abgespielt dort wo der Gesamtverband als Liegenschaftsverwaltung in Erscheinung treten musste, Investitionen möglich gemacht hat, auch für Investitionen das eine oder andere an Zuschüssen erwartet hat so wie das andere auch getan haben.

Der Gesamtverband ist ja nicht zu vergleichen mit dem evangelischen Regionalverband. Der evangelische Regionalverband ist ja ein kirchenpolitisches und kirchliches Instrument oder eine Organisation, während der Gesamtverband die wichtige, aber durchaus aus der kirchenpolitischen Sicht gesehen bescheidene Rolle des Vermögensverwalters wahrnimmt. Und insoweit sind die Erinnerungen direkter Art gar nicht so sonderlich zahlreich.

Ich war immer zufrieden, wenn der Gesamtverband Mit-Träger einer Investition gewesen ist. Erstens hat er eine gewisse Sicherheit gewährleistet, und dann hat es auch - ja - eine Chance gegeben für eine ordentliche wirtschaftliche Absicherung. Dass es besondere Initiativen gemeindlicher Jugendpflege, also ich denke also auch an Kindergärten, oder andere Initiativen, gegeben hätte aus dem Gesamtverband heraus, das habe ich eigentlich nie festgestellt. Das ist sicherlich auch von der kirchlichen Organisation her nie möglich gewesen, ist auch nie abverlangt worden.

Das Gespräch führten Guido Schell und Frieder Mari